

Mehr als das fünfte Rad am Wagen

Geschichte der Einradanhänger gehört zum technischen Kulturgut

Von Heinz Schliehe

BAD IBURG/IBBENBÜREN. Kaum jemand erinnert sich noch an sie, obwohl sie bis vor gut 30 Jahren auf unseren Straßen anzutreffen waren: Einradanhänger für Pkw und Lkw, ob als Campinganhänger, rollender Marktstand, Lastesel für Handwerker oder Zusatztank für Panzer. Oder als Holzgasgenerator, wie er auch während des Zweiten Weltkrieges von dem einstigen Omnibusbetrieb Paul Recker in Bad Iburg benutzt wurde.

Mit einem Büssing-Omnibus wurden damals die Arbeiter aus dem südlichen Landkreis zum Stahlwerk nach Georgsmarienhütte gebracht. Angetrieben wurde der Motor durch Gas, das mit dem Holzkohlegasgenerator auf dem Einradanhänger erzeugt wurde, und über eine Leitung in den Motor geleitet wurde, der sich vorne in dem Bus befand. Eine weitere Besonderheit zeichnete den damaligen Bus aus: Die äußere Verkleidung war aus Pappe. Nach dem Zweiten Weltkrieg mit Holzkohle betankt werden musste der Anhänger übrigens in Bohmte. Dort war nach dem Krieg die einzige Holztankstelle der Region. 1938 gab es noch 2000 derartige Tankstellen in Deutschland, wie eine Karte aus der damaligen Zeit beweist.

Auch wenn sich die Tochter des damaligen Busunternehmers Recker, Maria Böggemann, und der ehemalige Werkstattleiter Engelbert Everwin noch an dieses Gefährt erinnern können, so fehlen doch fotografische Dokumente von diesem Einradanhänger.

Und genau die sucht Karlheinz Flach aus Leichlingen bei Köln, der sich die Geschichte der Einradanhänger seit 30 Jahren zu seinem



So ähnlich müsste der Recker-Bus mit Holzgasgenerator auf dem Einradanhänger ausgesehen haben – wie das Gespann, das wir auf diesem Bild aus dem Jahre 1944 zeigen. Foto: Volkhard Stern/Archiv Flach

Hobby gemacht hat. Er ist auch einer der beiden Sammler von Einradanhängern auf der Welt. Denn nur in Deutschland und in den USA ist ein derartiger Enthusiast bekannt, obgleich in 24 Ländern (West- und Osteuropa, Russland, Kanada, Japan und Australien) Einradanhänger produziert wurden. Das älteste Dokument dazu in der Sammlung von Flach stammt aus England aus dem Jahre 1902. Insgesamt wurden bislang 60 Patentschriften zu Einradanhängern gefunden. Für einen Campinganhänger besitzt Flach die Patentschrift von 1912.

Doch gerade in den 50er- und 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden die kleinen Einradanhänger bei Urlaubsreisen genutzt, da die Fahrzeuge der Wirtschaftswunderzeit wie Fiat

500, BMW Isetta oder auch VW Käfer nur wenig Kofferraum hatten. Aus dieser Zeit gibt es zahlreiche Fotos und Filmaufnahmen von den Einradanhängern. „Diese Urlaubserinnerungen sind wichtige Zeitzeugen für meine historische Arbeit“, unterstreicht Karlheinz Flach.

Auch von einem Treffen 1971 von Fahrzeugen mit Einradanhängern im ungarischen Balaton-Vöelddvar, mit denen in den Ostblockländern Bremstests zur Prüfung der Straßenbeläge durchgeführt wurden, gibt es verschiedene Dokumente. Ein solches Gerät aus der ehemaligen DDR hat Flach in seiner Sammlung, die vom vergangenen Juli bis Oktober im Meller Automuseum zu sehen war und derzeit bis Ende März in der Alten Feuerwache am Püßelbürener Damm

in Ibbenbüren ausgestellt ist. Ein besonderes Highlight dieser Ausstellung ist ein klappbares Segelboot. Insgesamt sind 17 Einradanhänger zu sehen, darunter fünf Prototypen. Beliebte waren die Einradanhänger in Deutschland besonders, weil sie steuer- und versicherungsfrei waren, auch wenn die Ladefläche auf einen Quadratmeter begrenzt war.

Mit seiner historischen Arbeit will Karlheinz Flach einen kleinen Teil der Kraftfahrzeuggeschichte der Welt zusammentragen. Denn die Fantasie der Erbauer der Einradanhänger findet er einfach genial. Neben zahlreichen anderen Firmen bauten auch einst bekannte Firmen wie Kässbohrer in Ulm und Hoffmann in Laatzen bei Hannover Einradanhänger, die manchmal sogar vorne

am Fahrzeug angebracht wurden. So hilft Flach mit seiner Fahrzeug- und Dokumentensammlung, schon verloren geglaubte Geschichte technische Kulturgutes für nachfolgende Generationen zu bewahren. Denn neue Informationen und Bilder

werden auch an die jeweiligen Heimatmuseen und Stadtarchive weitergeleitet. Wer also diese Initiative unterstützen will, sollte sich an unsere Redaktion wenden oder an Karlheinz Flach im Internet unter www.pkw-einradanhaenger.com.



Auch dieses Segelboot als Einradanhänger präsentiert Karlheinz Flach in seiner Sammlung. Foto: Heinz Schliehe



Als Holzkohlevergaser waren Einradanhänger auch eine Zeit lang nützlich. Foto: Michael Woll



Aus der ehemaligen DDR stammt dieses Messfahrzeug, mit dem Straßenbeläge überprüft wurden. Foto: Heinz Schliehe